

Bildstreifen

Bund wirbt mit viel zu hohen Sterbezahlen fürs Impfen

Die Grippe verursacht jährlich «bis zu 1500» Todesfälle, sagt der Bund. Doch diese Zahl ist unbegründet.



Umstrittene Grippegefahr: Eine Pflegefachfrau impft einen Patienten in Münsterlingen gegen Schweinegrippe. (9. November 2009) Bild: Keystone

Thomas Lüthi
09.11.2012

Teilen (137)
Tweet
Mail (7)
Kommentare (56)

Feedback
Tragen Sie mit Hinweisen zu diesem Artikel bei oder melden Sie uns Fehler.

Die Grippeimpfung ist ein Millionengeschäft. Ärzte, Apotheken, die Pharmaindustrie – viele verdienen damit schönes Geld. Und jedes Jahr startet das Bundesamt für Gesundheit (BAG) eine aufwendige Impfkampagne, die von Kantonen, Gemeinden, Gesundheitsorganisationen und medizinischen Leistungsanbietern bis in den letzten Winkel der Schweiz getragen wird.

Zur Botschaft ans Volk gehören immer wieder die gleichen Schreckenszahlen: 100 000 bis 250 000 Menschen gingen jedes Jahr wegen der Grippe zur Ärztin oder zum Arzt, 1000 bis 5000 müssten ins Spital. Die saisonale Grippe sei auch für «bis zu 1500 Sterbefälle» verantwortlich, heisst es auch dieses Jahr in Prospekten, Medienbeiträgen und Onlineportalen. Dass diese oder ähnliche Zahlen seit Jahren immer wieder proklamiert werden, macht sie jedoch nicht glaubwürdiger oder verlässlicher. Es sind nur Schätzungen.

Zahl der Grippe-Toten unbekannt

Mit den «bis zu 1500 Sterbefällen» könne das BAG zwar Angst schüren, sagt Boda Stadler, Professor für Immunologie an der Universität Bern. Aber wissenschaftlich begründen lasse sich diese Zahl nicht. «Wie viele Menschen wirklich an Influenza sterben, ist nicht bekannt.» Das Bundesamt für Statistik weist für das Jahr 2010 ganze drei Grippe-Tote aus; 2009 waren es 69 und das Jahr zuvor 18 (siehe Grafik).

Die Marke von 1000 registrierten Grippe-Opfern wurde letztmals 1990 überschritten. Diese Zahlen, sagt Daniel Koch vom BAG, zeigten jene Todesfälle, für die eine Grippe diagnostiziert und als Todesursache aufgeführt worden sei. Tatsächlich seien aber mehr Leute an der Grippe gestorben. Das BAG schätzt die Sterbefälle aufgrund eines internationalen statistischen Verfahrens. Dabei wird berechnet, wie viele Menschen ab Alter 60 während einer Grippeperiode sterben. Diese Zahl wird einer allgemein erwarteten Sterblichkeit dieser Personengruppe gegenübergestellt. Die Differenz, also die zusätzlichen Toten, wird als Übersterblichkeit bezeichnet und der Grippe zugeordnet.

Keine aktuellen Schätzungen

Die letzte Mortalitätsstudie stammt von 2006 mit Daten der Jahre 1969 bis 1999. Sie weist für diesen Zeitraum jährlich durchschnittlich 830 Grippe-Tote aus. Das entspricht etwa dem Zweifachen der offiziell gemeldeten Influenza-Opfer. Neuere Schätzungen gibt es nicht. Würde das Verfahren aber auf die neusten effektiven Sterbezahlen des Bundesamtes für Statistik angewendet, kämen bedeutend tiefere Schätzungen heraus.

Für 2010 müssten rund sechs Grippe-Tote geschätzt werden, 140 für 2009 und etwa 36 Tote für 2008. Von «bis zu 1500 Sterbefällen» – wie vom BAG verkündet – kann also keine Rede sein. Diese hohe Zahl lässt sich für die Senioren ab 60 erst wieder in der Grippeperiode 1989/1990 feststellen. Damals wurden 2363 Todesfälle geschätzt, die der Grippe zugeordnet wurden. Für Stadler sind diese Zahlen keine seriösen Werte. Es gebe etwa 200 verschiedene Erreger für grippale Infektionen, sagt er. «Wenn während der Grippe-Zeit nun mehr Menschen sterben – wie will man da feststellen, ob wirklich das Influenza-Virus die Ursache dafür war?»

Es geht um die Lebensqualität

Daniel Koch vom BAG relativiert die Schätzung von «bis zu 1500 Sterbefällen». Das BAG wolle mit der Grippe-Impfung nicht in erster Linie Todesfälle verhindern. Sie soll die Leute vor Komplikationen bei einer Grippe-Erkrankung schützen. «Sie sollen informiert sein, dass eine Grippe schwer verlaufen kann.» Wer im Alter noch eine hohe Lebensqualität hat, soll diese durch eine schwere Influenza nicht verlieren.

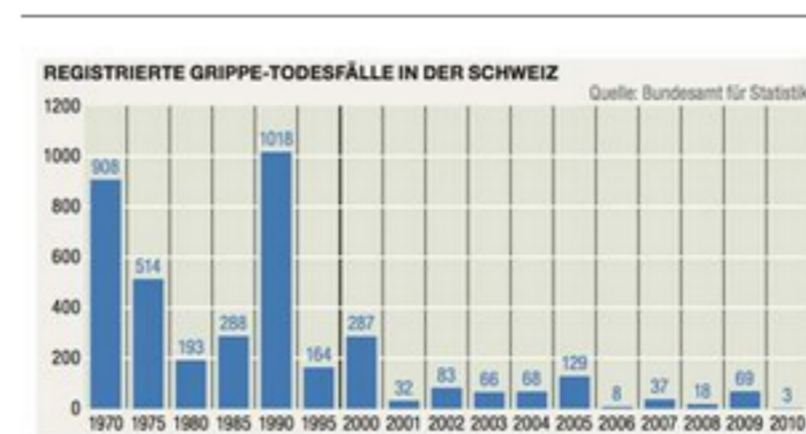
Die Grippe dürfe nicht verharmlost werden, betont das BAG. Die publizierten Todeszahlen sind jedoch wenig geeignet, das Volk zum Impfen zu bewegen. Nur gerade 42 Prozent der Risikogruppen wie Säuglinge, Schwangere oder ältere Menschen lassen sich impfen, obwohl der Bund bis Ende dieses Jahres 75 Prozent anvisiert. Beim Pflegepersonal sind es nur 22 Prozent trotz eines Zielwertes von 50 Prozent.

Stadler vermutet, dass das BAG deshalb immer wieder mit den hohen Sterbezahlen kommt, weil es von den schlechten Ergebnissen der Impfkampagnen frustriert sei. Für ihn ist klar: Der Aufwand für das Impfen sei viel zu gross, wenn man bedenke, dass sich nur etwa 20 Prozent der Bevölkerung impfen lassen. (Basler Zeitung)

(Erstellt: 09.11.2012, 12:28 Uhr)

Stichworte

Gesundheitspolitik
Grippe



Tote Sterbefälle. An der Grippe starben weit weniger Menschen, als der Bund mit seiner verlässlichen Angabe macht. (Statistik)

Registrierte Grippe-Todesfälle in der Schweiz. Zum Vergrössern auf Bild klicken. (Bild: Baz-Grafik)

Artikel zum Thema

«Ein Arzt muss im Notfall Nein Sagen»

Hintergrund Der Verkaufsstopp für Novartis-Impfstoffe verunsichert die Patienten und verärgert die Ärzte. An die Empfehlung des BAG, nur Risikopatienten zu impfen, wollen sich nicht alle halten. Mehr...
Von Franziska Köhler 26.10.2012

Grippeimpfstoff von Novartis wieder freigegeben

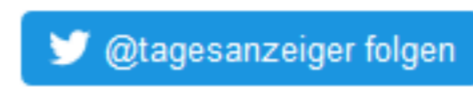
Novartis darf seine Impfstoffe gegen die Grippe wieder ausliefern. Swissmedic hat den verordneten Stopp aufgehoben. Der Pharmakonzern konnte die einwandfreie Qualität seines Produkts dokumentieren. Mehr...
31.10.2012

Grippeimpfstoffe haben Verspätung

Zwei Pharmafirmen haben den Liefertermin für Impfstoffe gegen die Grippe um einige Wochen verschoben, betroffen ist auch die Novartis. Mehr...
05.10.2012

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.



Blog



TA Marktplatz

Hair-Esthetic
8008 Zürich
www.hair-esthetic.ch

FUE-Eigenhaartransplantation. Eigenes Haar bedeutet neu gewonnenes Lebensgefühl und Lebensqualität.

56 Kommentare

Teilen (137) Tweet Mail (7)

Das könnte Sie interessieren

powered by @veeso



Krankenkassen machen Druck
Der Preis von Teststreifen für Diabetiker ist unverhältnismässig hoch. Das soll sich bald... Mehr...



Noch ein neues Vergleichsportal für Spitäler
Die neueste Onlineplattform verspricht erstmals... Mehr...



Was die Spital-Vergleichsportale taugen
Tagesanzeiger.ch/Newsnet hat die Vergleichsportale... Mehr...

Video Empfehlungen

powered by @veeso



Drei Tote bei Schiesserei in US-Kino
HASH(Ox2152zt78)Bei einer Schiesserei in einem Kino im... Mehr...



Zehn Tote bei Amoklauf
In Oregon sind bei einer Schiesserei mindestens zehn Menschen getötet worden. Mehr...



Tote bei Anschlag in Kabul
Bei einem Selbstmordanschlag auf ein Fahrzeug der EU-Polizei Europol in der afghanischen... Mehr...

Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar...

Verbleibende Anzahl Zeichen: 800

Neuste

Matthias Meier vor 1 Min.
Im Gegensatz zu dem, was viele hier schon geschrieben haben – ich impfe mich seit Jahren und werde im Gegensatz zu vorher viel weniger krank...
Empfehlen (0) Melden Teilen Antworten

Franziska Hofstetter vor 6 Min.
Impfstoffe aus Frankenstein's Küche:-) FDA lässt erstes gentechnisch hergestelltes Grippeimpfstoff zu, der ein unprogrammiertes Insektengewebe enthält. Das Zaubermittel heisst Flublok und der Konsument wird als Versuchskaninchen hinhalten dürfen. Ich persönlich genehmige mir da lieber die Grippe als so etwas in mich spritzen zu lassen;-)
Empfehlen (1) Melden Teilen Antworten

Alle Kommentare anzeigen

Blogs

Politblog Vollgeld schafft Arbeitsplätze
Von Mark Jobb 06:00

Sweet Home Elegant gelöst
Von Marianne Kohler 05:45

Private View Leo, der Kunstfreund
Von Eva Hess 05:00

GESPONSERTE THEMEN

- Fettabsaugen Was bringt es
- Wie wird man Daytrader
- Handel mit binären Optionen lernen
- Augenlasern Kostenvergleich
- Kein Bauchschwabbin mehr
- Dessous die Männer verrückt machen

Das Neuste Schweiz



15 Mafiosi in der Schweiz verhaftet
Der Polizei ist ein Schlag gegen die Mafia gelungen. Mehr...
06:28



Vollgeld schafft Arbeitsplätze
Politblog Warum eine Vollgeldreform das Schuldenproblem löst und die Wirtschaft ankurbelt. Eine Carte Blanche. Zum Blog
Von Mark Jobb 06:00

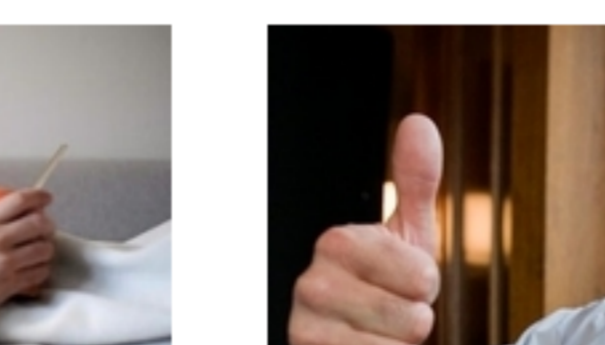


Das Eigengoal der Bewegten
Analyse Die Gewalt in der Berner Reitschule gefährdet deren Zukunft. Mehr...
Von Adrian Müller 00:30

Mehr zum Thema



Tausende liegen mit Grippe im Bett
Die Grippeerkrankungen haben in der Schweiz noch einmal markant zugenommen. Mehr...
17.02.2016



Nützt die Grippeimpfung jetzt noch etwas?
In der Region Zürich gibt es zurzeit so viele Verdachtsfälle wie während der starken Grippeperiode im Vorjahr. Mehr...
Von Marius Huber 02.02.2016



Besuchsverbot für Kleinkinder?
An der Spital-Grippe sind im letzten Winter 500 Patienten gestorben. Das Unispital Basel fordert nun Massnahmen. Mehr...
08.11.2015

Die Welt in Bildern



Natürliche Disco: Das Nordlicht verzaubert den Himmel über dem deutschen Lietzen (6. März 2016). (Bild: Patrick Pleu) Mehr...